

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 314.

Mittwoch, den 10. November.

1841.

Bekanntmachung.

Von heute an beginnt die commissarische Localrevision der von den hiesigen Hausbesitzern zum Behufe der neu einzurichtenden Grundsteuer eingereichten Nachungsverzeichnisse ihrer Häuser, weshalb die Besitzer und Administratoren hiesiger Grundstücke hierdurch aufgefordert werden, den mit dem gedachten Geschäfte beauftragten Personen die erforderlichen Nachweisungen zu ertheilen.

Leipzig, den 8. November 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Die Elfe des Rosenthales *) zum Schiller-Feste
den 11. November 1841.

Dort, wo durch falbe Blätter der Herbststurm braust
Und an der Pleiße Ufer des Reises Glanz
Hell wie Demanten schimmert, sah ich
Schön wie der Frühling des Haines Elfe.
Lichtglanz umfloß sie, Jugend und Anmuth strahlte
Im ihrem Anliß, Rosen und Lilien
Glänzt auf den Wangen, Himmels-Freude
Glänzt in dem Lächeln des schönen Auges,
Der Hehren Worte künden: Ich grüße Dich
Der Tage Schönsten; wie in der Vorzeit einst
Ein wackres Volk der Liebe Opfer
Brachte mit Blumen und Laubgewinden
Sah ich den Festzug nahen, der Jubelruf
Lönt durch der Bäume freudigen Wirbeltanz
Und in der schönsten Jungfrau Händen
Blüht Immortellen und junge Rosen;
Dem Barden gilt der Festzug, dem deutschen Mann,
Der seiner Lieder Tönen Unsterblichkeit
Gegeben, in des Herzens Tiefen
Blicke, die Sprache der Herzen sprechend.
Als einst der Frühling segnend zur Erde sank,
Sang Schiller mir der göttlichen Freude Lied,
Und Freude-Thränen guter Menschen
Floßen dem Sänger und seinem Hymnus.
Dort an des Dörflchens friedlicher Linde trug
Sein Genius in hoher Begeisterung —
Ihn zu Don Philipps goldnen Sälen
Und zu Kranzwey Lustgebilden.
Er sah den Kampf der Pflicht und der Leidenschaft,
Den treuesten Freund durch frevelnde Mörderhand
Verbluten und in Todes-Rötheln
Töne die Warnung zu Königs-Thronen:

*) Das Lied der Freude wurde im Rosenthal auf einem Morgen-Spaziergange gedichtet, und den Don Carlos schrieb Schiller bei schönen Tagen unter dem Schatten einer jetzt bereits gefällten Linde des Dorfes Sohlis.

Kraut nie dem Schein Ihr Götter der Erde! liebt
Das Volk, die wahre Liebe schafft Liebe nur,
Vertraun, Vertraun, im eignen Herzen
Wohnet der Fried' und des Lebens Größe.
So sang mein Barde; friedliches Sohlis, weih'
Ihm Deiner Ernte Kränze, zeuch hin zum Haus,
Wo er mit Göttern sprach und heil'ge
Flammen der Andacht sein Herz durchglühten,
Weih' ihm der Liebe duftenden Blumen-Kranz,
Die schönsten Rosen, welche der Herbst noch giebt,
Und seiner Freude Götter-Funken
Glühe begeistert durch alle Herzen.
D. med. E. B. Dietrich.

Don Carlos.

(Fortsetzung.)

Don Carlos erschien im Jahre 1787.

Schiller änderte die Scenen in den ersten vier Acten der Thalia völlig um, die bis zum achten Auftritt des dritten Actes gingen, also bis dahin, wo Marquis Posa erscheint. Er kürzte sie vielfach ab, ohne daß die neue Bearbeitung dadurch an theatralischer Bestimmtheit und Darstellung gewonnen hätte, merzte viele Uebertreibungen und rhetorische Wendungen aus, ja selbst ganze Scenen, woher es kommt, daß in der neuen Bearbeitung manches weniger verständlich erscheint, was in der ersten Anlage ausführlich und klar ist. Eine gänzliche Veränderung erlitt der Charakter des Don Carlos. In der ersten Anlage ist er leidenschaftlicher, und stolz auf seine fürstliche Herkunft und Erstgeburt, was in der neuen Bearbeitung weggefallen ist.

Aus der Zeit, in welcher Schiller am Don Carlos arbeitete, wird eine für die Charakteristik Schillers nicht unwichtige Anekdote erzählt. Nach Einigen trug sie sich schon in Leipzig zu, nach Andern erst in Boscovich, was wahrscheinlicher ist. Schiller, so heißt es, wurde in Leipzig unter Andern auch mit Götchen und Jünger bekannt. Eines Tags war unser Dichter lange ausgeblieben Götchen war unterdessen ausgegangen und hatte die Schlüssel mitgenommen. Schiller mußte, als er zurückkam, auf dem Vorsaal warten; da ihm

die Zeit lang wurde, setzte er sich hin, eine angefangene Scene des Don Karlos zu vollenden, die Scene nämlich, worin Don Karlos mit der Eboli zusammenkommt. Im Hofe war große Wäsche, und das Plaudern der Wascheiber harmonirte nicht mit der fürstlichen Unterhaltung in Schillers Kopfe; deshalb mußte er seinen Vorsatz für diesmal aufgeben. Doch kam ihm der Contrast zwischen der Idealwelt in ihm und der prosaischen Wirklichkeit draußen so drollig vor, daß er folgende Verse machte:

„Schon hab' ich meinen Prinzen an der Stelle,
Schon hör' ich sie! Schon ruft das schöne Weib Triumph! —
Was hör' ich? — Einen alten Strumpf,
Geworfen in die schmutz'ge Welle.“

Die Geschichte aus Loschwitz findet sich in der Wiener Ausgabe der Schillerschen Werke im 10. Bande. Hier lauten die Verse etwas anders, unter der Aufschrift: „Untertänigstes Promemorium an die wohlbedachte Wasche-Deputation von einem niedergeschlagenen Trauerspieldichter zu Loschwitz.“ Schiller, heißt es dort, hätte sich, da die ersten Acte des Don Karlos bei Göthen bereits gedruckt wurden, wegen des zu vollendenden Werks genöthigt gesehen, von einer Bergnügungsfahrt, welche die Körnersche Familie unternahm, zurückzubleiben. In der Meinung aber, daß Schiller mitfahren werde, habe Körners Frau alle Schränke und Keller schließen lassen. Ueber das Plätschern der Wäsche unter seinem Fenster entrüstet, habe Schiller ein Gedicht gemacht, wovon die ersten Verse folgende gewesen:

„Die Wäsche klatscht vor meiner Thür,
Es plärrt die Küchenzose,
Und mich, mich führt das Flügelthier
Zu König Philipps Hofe.“

Ich eile durch die Gallerie
Mit schnellem Schritt, belausche
Dort die Prinzessin Eboli
In süßem Liebesrausche.“

Schon ruft das schöne Weib Triumph!
Schon hör' ich — Tod und Hölle!
Was hör' ich — einen nassen Strumpf,
Geworfen in die Welle.“

Schillers erste Aeußerungen über Don Karlos finden sich in einem Schreiben an Reinwald: „Ich finde, daß diese Geschichte mehr Einheit und Interesse zum Grunde hat, als ich geglaubt, und mir Gelegenheit zu starken Zeichnungen und erschütternden Situationen giebt. Der Charakter eines feurigen, großen und empfindenden Jünglings, der zugleich der Erbe einiger Kronen ist — einer Königin, die durch den Zwang ihrer Empfindung bei allen Vortheilen ihres Schicksals verunglückt — eines grausamen, heuchlerischen Inquisitors und barbarischen Herzogs Alba sollten mir nicht wohl misslingen. Dazu kommt noch, daß man einen solchen Mangel an deutschen Stücken hat, die große Staatspersonen behandeln, und das Mannheimer Theater dies Sujet von mir bearbeitet wünscht. — Ich muß Ihnen gestehen, daß ich den Karlos gewissermaßen statt meines Mädchens habe. Ich trage ihn in meinem Busen, ich schwärme mit ihm durch die Gegend

von Bauerbach herum. Wenn er einst fertig ist, so werden Sie mich und Leisewitz an Don Karlos und Julius abmessen; nicht nach der Größe des Pinsels, sondern nach dem Feuer der Farben; nicht nach der Stärke auf dem Instrument, sondern nach dem Ton, in welchem wir spielen. Karlos hat, wenn ich mich des Rasens bedienen darf, von Shakespeare's Hamlet die Seele, Blut und Nerven von Leisewitz's Julius, und den Puls von mir. Außerdem will ich es mir in diesem Schauspiel zur Pflicht machen, in Darstellung der Inquisition die prostituirte Menschheit zu rächen, und ihre Schandflecken fürchterlich an den Pranger zu stellen. Ich will, und sollte mein Karlos dadurch auch für das Theater verloren gehen, einer Menschenart, welche der Dolch der Tragödie bis jetzt nur gestreift hat, auf die Seele stoßen.“

(Beschluß folgt).

Shakespeare's Strumpf.

(Von einem Verehrer alter Dichter-Sarderobe).
(Eingesendet).

Laut gesungen, hoch gesprungen!
Wenn verschimmelt auch und dumpf —
Sei's! — wir haben ihn errungen
William Shakespeare's wollen Strumpf.

Endlich heißt es: ausgelitten!
Der Entbehrung Kelch geleert;
Denn erhört sind unsre Bitten,
Shakespeare's Strumpf ist uns bescheert.

Sieg! wir haben jetzt die Strümpfe,
Haben jetzt das heil'ge Ding,
Drinnen er durch Moor und Sümpfe
Sicher vor Erkältung ging.

Sieg! wir huld'gen jetzt dem Strumpfe,
Der der Strümpfe Shakespeare ist,
Denn er reicht uns bis zum Kämpfe,
Weil er fast zwei Ellen mißt.

Sieg! wir haben jetzt die Strümpfe,
Dran er wuschte, putzte, rieb
Manchesmal die Federstrümpfe,
Als er seinen Hamlet schrieb.

Drum, wer je ein Lied geleiert,
Wenn er sich nicht lumpen läßt,
Singt Octaven er und — feiert
Unser nächstes Shakespeare-Fest.

Eilt herbei zum unentweichten,
Ungewaschenen Heiligthum, —
Was sonst schwer in unsern Zeiten,
So erringt Ihr Preis und Ruhm.

Euren Enkeln wird man melden:
„Euer Ahn, daß ihr es wißt,
War auch Einer von den Helden,
Die den Shakespearestrumpf geküßt.“

Drum herbei was Arm und Beine!
Eurer harret schon Triumph,
Und dem Shakespeare-Strumpfsvereine
Helft vielleicht Ihr auf den Strumpf.

Redacteur: D. Bretschel.

Bekanntmachung.

Herr Dr. Christian Gottbold Eschenbach, weiland Chem. Prof. P. O. alhier hat in seinem am 8. November 1831 errichteten Testamente ein Capital von 1600 Thlr. zum Fonds eines Stipendii für einen bedürftigen, fleißigen ober

sonst aus dem Königreiche Sachsen gebürtigen Studiosum medicinae ausgesetzt und dabei verordnet, daß wenn unter den Competenten sich einer befinden würde, welcher beweisen könne, daß er zur Eschenbach'schen Familie gehöre, oder den Namen Eschenbach führe, dieser vor den andern den Vorzug zur Perception haben solle. Bei gegenwärtiger Vacanz dieses Stipendii werden daher diejenigen Studierenden, welche wegen Verwandtschaft oder Namensgleichheit einen besondern Anspruch auf dasselbe haben, andurch veranlaßt, binnen 14 Tagen und längstens den 23. November 1841 bei dem Actuar unserer Facultät, dem Universitäts-Actuarus Böttger, sich zu melden und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls mit Vergeltung des Stipendii der sonstigen Anordnung des Stisters gemäß verfahren werden wird.

Leipzig, den 5. November 1841.

Die medicinische Facultät daselbst.
Dr. Johann Christian Gottfried Jörg,
d. P. Dechant derselben.

Preis- und Gewichtsbestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 10. November 1841 an,

nach dem jetzigen Preise
des Scheffels vom besten Weizen zu 5 Ehlr. 15 Ngr.
bis 5 Ehlr. 20 Ngr.,
des Scheffels Korn zu 2 Ehlr. 12½ Ngr. bis 2 Ehlr. 15 Ngr.
gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

für drei Pfennige	Frantzbröt	4½ Loth.
für drei Pfennige	Semmel	6 Loth.
für drei Pfennige	Dreilinge	12 Loth.
für drei Pfennige	Weizen mit Roggen vermischt	12 Loth.
für drei Pfennige	Kernbröt	15½ Loth.
= einen Neugroschen	1 Pfund	18½ "
= zwei dergleichen	3 "	5½ "

An gutem reinen Roggenbrote liefern

die Stadtbäcker

für zwei Neugroschen	3 Pfund	5½ Loth.
= vier dergleichen	6 "	13½ "
= sechs dergleichen	9 "	21½ "
= acht dergleichen	12 "	31½ "

die Dorfbäcker

für zwei Neugroschen	3 Pfund	5½ Loth.
= vier dergleichen	6 "	13½ "
= sechs dergleichen	9 "	21½ "
= acht dergleichen	12 "	31½ "

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Aufdruckung der ersetzten Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung einer Strafe von 25 Neugroschen, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Loths bei Franzbröten, Semmeln, Dreilingen und Kernbröten wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Neugroschen bestraft, bei dem Roggenbrote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrote für Einen oder Zwei Neugroschen Ein bis mit Vier Loth, an einem Vier oder Sechs Neugroschenbrote Ein bis mit Sechs Loth, an einem Acht Neugroschenbrote Ein bis mit Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden außer dem alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft und das daraus gelösete Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekannt-

machung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 8. November 1841.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Ein wegen Diebstahls berüchtigter, dormalen wieder in Haft und Untersuchung befindlicher hiesiger Einwohner kann sich über den Erwerb der nachstehend sub \odot verzeichneten Gegenstände nicht ausweisen.

So gering diese Gegenstände an sich sind, so finden wir uns doch in Betracht der Persönlichkeit des bezeichneten Individuums durch die Erwägung, daß sie möglicherweise von begangenen bedeutenderen Diebstählen herrühren könnten, zu der öffentlichen Aufforderung bewogen, daß Jeder, dem etwa dergleichen abhanden gekommen, sich schleunigst bei uns melden wolle.

Leipzig, den 4. November 1841.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Horbach.

- \odot
- 1) ein alantgegerbtes rauches Rehfell, schon etwas abgenutzt;
 - 2) ein Lischmesser von gepreßter schwarzer Hornschale.

Schiller-Fest

in Leipzig.

Mittwochs den 10. November (am Vorabende von Schillers Geburtstage) Prolog von Robert Heller, gesprochen von Mad. Dessoir. Hierauf: Don Carlos, Trauerspiel in 5 Acten. (Von Schiller in Gohlis zum Theil bearbeitet.)

Donnerstags den 11. November: Schillers Geburtstag. Um 10 Uhr Morgens: Enthüllung der Gedenktafel an dem Hause, welches Schiller 1785 bewohnte.

1. **Waise** von Düringer, componirt von Börging, gesungen von dem phitharmonischen und Universitäts-Sängerverein mit Posannengeleitung.

2. **Rede** von Robert Blum.

3. **Strophen** aus dem „Lied an die Freude“ von Schiller, im Chöre gesungen.

Die **Bekanntmachung** findet um 9 Uhr Morgens im neuen Saale des Leipziger Waldschlösschens statt.

Um 6 Uhr Abends: **Festfeier** in den Sälen des Hotel de Pologne.

1. **Overture**, für das Schillerfest comp. von Conrad.
2. **Denkrede** von Theodor Drobisch, gesprochen von Herrn Reger.
3. **Schmerz** von Schiller, componirt von Romberg, gesungen von Herrn Schmidt.
4. **Allocution an Schiller**. Gedichtet und vorgelesen von Herrn Christian Hey.
5. **Hochzeitgedicht** von Schiller, seinem Freunde Körner gewidmet (in der Sammlung von Schillers Gedichten nicht enthalten), gesprochen von Mad. Dessoir.

6. **Quartett**, componirt von H. Schmidt, gesungen von Mad. Düringer, Fräulein Günther, Herrn Pöchner und Herrn Schmidt.
7. **Gedichte**, vorgetragen von Herrn Julius Schramm, Regisseur des Hoftheaters in Dessau.
8. **Schiller, der Dichter des deutschen Volkes**, Vortrag von Robert Blum.
9. **Das Lied an die Glocke** von Schiller, componirt von Andr. Romberg (Duett und Finale), gesungen von Fräulein Günther, Herrn Pöchner, Herrn Schmidt und dem Thomanerchor.

Die Leitung des musikalischen Theiles derselben hat Herr **Lorzing** übernommen.

Der Saal wird um 5 Uhr eröffnet.

Abend-Tafel 9 Uhr.

Zwischen der Festfeier und der Abend-Tafel werden die, theils durch die Güte des ältesten Sohnes des Gefeierten, des Königl. Würtemb. Oberförsters, Herrn C. F. von Schiller in Borch, theils durch andere Verehrer des großen Dichters uns überlassenen Reliquien und Geschenke ausgestellt sein.

Bemerkungen:

1. Alle Freunde und Verehrer Schillers — Männer und Frauen — sind zur Theilnahme an dem bevorstehenden Feste eingeladen.
2. Billets für die Festfeier und Tafel à 1 Thlr. werden am 7., 8. und 9. November im Hotel de Pologne ausgegeben.
3. Die Tischordnung richtet sich streng nach Reihenfolge der Anmeldungen; Familien oder Gesellschaften, die beisammen zu sitzen wünschen, werden deshalb gebeten, ihre Couverts zusammen zu bestellen.
4. Die bei der Tafel beabsichtigten Toaste müssen der Ordnung wegen dem vorsitzenden Comité-Mitgliede an der betreffenden Tafel vorher angezeigt werden.
5. In so fern es der Raum gestatten sollte, werden auch Billets zur Festfeier allein à 15 Ngr. am 10. und 11. November am angezeigten Orte zu haben sein.

Leipzig, den 8. November 1841.

Der Fest-Comité.

Schillerfest.

Auf vielfaches Verlangen, besonders auswärtiger Schillerfreunde, findet der Billetverkauf für die Festfeier und Tafel noch bis heute Abend 5 Uhr im Hotel de Pologne, parterre links statt. Billets für die Festfeier allein (falls deren ausgegeben werden könnten) sind daher erst morgen zu haben.

Der Fest-Comité.

Dem Andenken Jean Pauls.

Der Aufruf in Nr. 311 d. Bl. hat eine Anzahl von Verehrern des großen Schriftstellers am Abend des 8. Novbr. zu einer Besprechung vereinigt, in Folge deren an dem Tage, an welchem in Bayreuth das Standbild Jean Pauls enthüllt wird:

Sonntags den 14. d. Mts. Abends 7 Uhr, ein einfaches Gedenkfest im Gasthose zur Stadt Hamburg gefeiert werden soll. Da in Leipzig, wo Jean Paul studirt und mehre Jahre gelebt hat, sich gewiß noch viele Freunde und Verehrer desselben befinden, welche dieses Fest mit zu begeben geneigt sein dürften, so wird hierdurch Jeder eingeladen, daran Theil zu nehmen, und sich zu dem Ende mit einer Eintrittskarte zu versehen, welche bis Sonnabend den 13. d. M.

Mittags bei Herrn Pläzer in Stadt Hamburg für 10 Ngr. in Empfang genommen werden kann.
Leipzig, den 9. November 1841.

Die Versammlung vom 8. Novbr.

Auction. Heute Nachmittag kommen in der Auction Doppelfenster vor.

Bestellungen auf Braunkohlen

von Hermannsbad, bittet man bei Herrn C. P. Melzer im grünen Schilde (Fleischergasse) niederzulegen. Die Fuhr von 24 Dresdner Scheffeln kostet franco Leipzig 7 Thlr. Preuss. Courant; einzelne Scheffel sind jedoch nicht zu beziehen.

Wein Spiritus-Verkauf ist jetzt in der Grimma'schen Straße Nr. 31/593, der Löwen-Apotheke schräg über.

C. A. Radelli.

Die angenehmste und unterhaltendste Lectüre für lange Winterabende bietet die

Leihbibliothek

von C. F. Schmidt, Reichstraße Nr. 50/584, dem Schuhmachergäßchen gegenüber. Der reichhaltige Katalog steht den Lesern gratis zu Diensten. Geöffnet ist die Bibliothek täglich von früh bis Abends 10 Uhr, so wie auch alle Sonn- und Festtage vor und nach der Kirche. Die Lesegebühren betragen à Band pro Woche nur $\frac{1}{2}$ Ngr.

Fortwährend liefert gut u. billigst: große u. kleine Handlungs- u. Notizbücher ic. G. Frenzel, Universitätsstr., neue Pforte Nr. 659, 2 Tr., u. verkauft einzeln u. à Kanne ganz schwarze, rothe ic. Tinte.

Zur Beachtung des geehrten Publicums!

Alle Bestellungen von Galanterie-Arbeiten werden fortwährend bei mir schnell und gut ausgeführt.

Zugleich erlaube ich mir, mich den geehrten Damen mit Anfertigung aller Arten Stickereien bestens zu empfehlen.

Carl Eduard Jäger, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, Petersstraße, im großen Reiter.

* Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und schnell ausgeführt, Bestellungen angenommen: Schuhmacherg. Nr. 6, 3 Tr.

Limburger Käse,

à Stück 5 Ngr., sind wieder angekommen.

F. W. Schulze, 3 Rosen.

Gute Sardellen

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Anker sind angekommen.

F. W. Schulze, 3 Rosen.

Die erste Sendung

schönster Frankfurter Bratwürste, ital. Maronen und Morcheln sind angekommen und verkauft billigst.

J. J. Ast, Reichstraße im Keller Nr. 548.

Auch sind alle Abende warme Frankfurt a/M. Bratwürste zu haben.

Speck-Pöflinge und Kieler Sprotten

erhielt J. A. Nürnberg, Markt Nr. 2/386.

* Gut Hamburger Rauchfleisch und Frankfurter Würste erhielt heute C. F. Kunze, gr. Fleischergasse.

* Frische Pöfljungen von 12 bis 15 Gr., Rinds- und Schweinspöflfleisch, Pöflknöchelchen und Stücke zum Braten empfiehlte C. F. Kunze, große Fleischergasse.

Zu verkaufen ist billig ein eiserner Waageballen nebst Schalen, 20 Centner tragend: Königsplatz Nr. 12/850.

Zu verkaufen ist eine Armatur der 16. Compagnie hiesiger Communalgarde auf der Ulrichsgasse Nr. 52.

Billiger Verkauf.

Eine sehr große Partie verschiedene Gattungen Kessel sollen, um schnell damit zu räumen, die Elle von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr. verkauft werden bei
J. G. Müller, Thomasgäßchen.

Verkauf. Abgepaßte Mäntel,
das Stück 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. verkauft,
J. G. Müller,
Thomasgäßchen Nr. 10.

Verkauf. Ein im besten Stande befindliches Bildlarch nebst Zubehör ist zu verkaufen in Taucha. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Lindner daselbst.

Zu verkaufen ist ein Haus in Connewitz mit 4 Logis, Holzställen und Garten zu billigem Preise. Näheres ertheilt
C. F. Schlegel in Connewitz, Nr. 93.

Zu verkaufen ist ein gut rentirendes Geschäft für 2000 Thlr., ingleichen ein nahe bei Leipzig gelegenes Landgrundstück für 6000 Thlr., und gesucht werden 2900 Thlr. gegen Cession, durch
Adv. Ramsthal, Klostergasse Nr. 16.

Zu verkaufen ist billig 1 Stuhuhbr, acht Tage gehend, 1 Schaukelpferd und 1 Puzgewölbe, Grimma'scher Steinweg Nr. 17/1285, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein großer und ein kleiner Kleiderschrank, Rohrstühle und 1 Pulskommode in der Burgstraße Nr. 20, im Hofe quer vor eine Treppe.

Empfehlung. Handschuhe in Seide, Halbseide, Glacé, schottische Zwirn und Trikot, 2-16 Gr., lange Ballhandschuhe mit Auspuß 10 Gr. — 2 Thlr., das Neueste in Ball-, Hut- und Hauben-Bouquets, Filet-Tücher in Weiß und Schwarz, englische und französische Tülls, desgleichen Zigttüll, englische und Brüsseler Spitzen, in Weiß und Schwarz, breit und schmal, in großer Auswahl, Garnirtüll und Einsatz in Spitzen und Moll, böhmischer Zwirn in weiß und blau, lange Weiße, 32 Gebinde 2 Gr. kurze Weiße 40 Gebinde 1 Gr., Unterplatten und Bastband in Stücken u. c. c.: Plauenischer Platz Nr. 1/441, erste Etage.

Empfehlung.
Wachsdochtlichte, 4, 6 und 8er ganz schön, noch zu dem alten Preise, verkauft
C. Groß, Brühl.

Empfehlung. Mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als: **Quasten, Franzen, Schnuren, Knöpfen** und **Haarflöppelarbeiten** u. c. empfehle ich mich hierdurch dem verehrten Publicum. Auch verkaufe ich zum Verbrauch an Herrenröcke **Knöpfe** und seidene **Vorstößschnur** und bediene Jedermann auf die zufriedenstellendste Weise.
Carl Häuser, Knopfmacher,
Grimma'sche Straße Nr. 10/608.

* Von jetzt an halte ich fortwährend ein reichhaltiges Lager feiner Parfumerien, welche ich des billigen Preises wegen vorzüglich empfehlen kann.
Robert Neumann, Herren- und Damenfriseur,
Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 61.

Complettes Lager in weiss und grau Marabouts.
Leipzig. M. Ulrich.

Raffinad-Lichte vom reinsten Talg, hell und sparsam brennend, empfing und verkauft à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Pfund
C. E. Bachmann.

** Moderne Winterhüte in Sammet und andern seidnen Stoffen empfiehlt bei Auswahl der Farben ganz billig
Sophie Tränkner, Petersstraße Nr. 118, 1. Etage.

Billige und gute Cigarren von 3 Thlr. bis 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.
pr. 1000 Stück empfiehlt
L. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

* Eine Partie alte Bremer und Hamburger Cigarren sollen in $\frac{1}{4}$ Kisten und einzeln sehr billig verkauft werden bei
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.



Taschenkämmen
von Neusilber, wider das Grauwerden der Haare, erhalten und empfohlen als etwas Neues
Gebrüder Leddenburg.

Büsten von Schiller.
auf Postamenten, zu 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt
Carl Goering.

Gismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof,
empfiehlt feine Hüte, Capuzen, Hauben und Bonnets.

Pianoforte's.

Um mehrten gerh. Nachfragen zu genügen, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wieder einige **Fortepiano's** in Tafelform, von der bekannten ausgezeichneten Dualität, zum Verkaufe bereit stehen. Auch bemerke ich zugleich, daß in kürzester Zeit wieder einige von den beliebtesten und so sehr gesuchten **Salon-Flügeln** fertig sein werden.
Wilh. Fischer, Pianoforte-Fabrikant,
Windmühlengasse Nr. 861.

Artikel zu Sticereien

habe ich wieder in neuen Zusendungen erhalten, und empfehle hiermit: Kaffeebreter, Zuckerboxen, Lichtscheerteller, Brodkörbchen, Tabakskasten, Tabaksdosen, Cigarren-Asche- und Fidi-büßbecher, Schreibzeuge, Lampenunterseher, Cigarrenhalter, Serviettenringe, Briefdrucker, Feuerfächer, Feuerzeuge, Körbchen, ganz kleine, als auch Schlüssel- und Arbeitskörbchen, Uhrengehäuse, Brieffächer, Cigarrenetuis, Zahnstocherhalter, Lichtschirme u. c. Sämtliche Artikel sind so eingerichtet, daß die Sticereien ganz leicht selbst eingelegt werden können.
G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Berliner Spiritus-Lager.

Wir verkaufen stets zu den in Berlin stattfindenden Preisen ganz reine fuselfreie Waare à 90 % Traales à 11 Thlr., rohen à 80 % Tr. à 9 Thlr. pr. Eimer, Nordhäuser Kornbranntwein mit Faß die 3 Eimer à 24 Thlr., der Eimer 8 Thlr., Franzbranntwein à 9 Thlr., ganz ausgezeichnet schöne Rums à 16, 20, 24, 30, 36 und 48 Thlr. der Eimer, so wie alle einfache und doppelte Branntweine in bester Dualität zu den billigsten Preisen.
L. Mittler & Comp.

Halle-Nietlebner Braunkohlen.

Stückkohlen zu 12 Ngr. pr. Dresdner Scheffel exclus. Klare Kohlen zu 8 $\frac{1}{2}$ " " " 2 Pfennige Messgeld,
sind in beliebiger Quantität jederzeit zu haben in der
Halle'schen Braunkohlen-Niederlage
zwischen dem Raasdorf- und dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe.

NB. Abnehmer welche die Kohlen ins Haus gebracht zu haben wünschen, bezahlen dafür 1 Ngr. pr. Scheffel mehr, bei ganzen Fuhrten aber nur $\frac{1}{4}$ Ngr. pr. Scheffel. Bei größeren Lieferungen in ganzen Bahnwagen-Ladungen findet noch eine Ermäßigung des Preises statt.

Echt deutsche Universal-Glanz-Wichse die Büchse zu 1 und 2 Ngr.

ist zu haben bei C. A. Radelli, Grimma'sche Straße Nr. 31, der Löwen-Apotheke schräg über.

Engl. wasserdichte Gesundheitssohlen
für Herren und Damen das Stück zu 7 und 6 Ngr.
empfiehlt C. A. Radelli, Grimma'sche Straße Nr. 31,
der Löwen-Apotheke schräg über.

Zu kaufen gesucht wird eine pfoffene Kreuzthüre. Man melde sich beim Portier in Gerhards Garten.

Zu kaufen gesucht wird gesponnenes Hanfgarn bei Karl Ferdinand Kast, Glockenstraße Nr. 7/1423.

Zu kaufen gesucht wird eine eiserne Geld-Casse in der Güter-Expedition des Magdeburger Bahnhofs.

Gesuch.

Ein Haus mit 4000 Thlr. bis 5000 Thlr. Anzahlung wird in der innern Stadt, wo möglich im Halle'schen oder Ransländer Viertel zu kaufen gesucht. Wer eins dergleichen gesonnen ist zu verkaufen, beliebe seine Adresse Nicolaisstraße im Gewölbe Nr. 4/754 abzugeben. Unterhändler werden verboten.

Gesucht werden gute gebrauchte Rohr-Stühle, so wie ein großer moderner Kleiderschrank. Adressen bittet man abgeben zu lassen Brühl Nr. 79 im Gewölbe.

Handlungs-Utensilien jeder Art und ein Ausseh-lasten werden gesucht durch
E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

Gebundene Bücher kauft in kleinen und großen Partien S. F. Luft, Antiquar, Grimm. Straße unter den Colonnaden.

Zu leihen gesucht werden gegen sichere Hypotheken 1600, 500 und 200 Thlr. durch Adv. Ehrlich, kl. Fleischergasse Nr. 12.

6000 Thlr. gegen erste und alleinige Hypothek zu 4 % Zinsen werden gesucht durch Riebschmann, Markt Nr. 3/192, 4 Treppen hoch rechts.

Für eine hiesige Kurzwaaren-Handlung wird ein junger Mann zum Einzel-Verkauf als Commis baldigst gesucht. Diejenigen, die zu diesem Geschäfte sich qualificiren, guten Willen, die nöthigen Eigenschaften und vortheilhafte Empfehlungen besitzen, belieben sich zu melden bei dem Herrn Sensal Schütz, Petersstraße Nr. 23.

Gesucht wird zum 1. Dec. ein Hausknecht, welcher gute Zeugnisse beibringen kann. Das Nähere große Fleischergasse Nr. 2, parterre.

Gesucht wird ein Bursche, welcher schon gedient hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht: Ritterstraße Nr. 37.

Junges Mädchen, welche Unterricht im Gesang und Clavier-spiel zu erlangen wünschen, finden hierzu Gelegenheit bei einer Lehrerin. Nähere Auskunft ertheilt Fräulein Damas in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr, Bangstraße Nr. 9.

Gesucht wird zum 1. December ein im Kochen erfahrenes Dienstmädchen: neuer Kirchhof Nr. 41/275, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. December ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist. Näheres große Fleischergasse Nr. 23, parterre.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Wurzen wird zum ehestmöglichsten Antritte eine Köchin gesucht, welche im Kochen und Backen wohlverfahren ist und darüber, sowie über ihr sitzliches Wohlverhalten, genügende Zeugnisse beibringen kann. Hierauf Reflectirende haben sich in portofreien Briefen unter der Adresse: H. H. poste restante Wurzen zu melden.

Gesucht werden einige geschickte Arbeiterinnen in Knopf- und Posamentirerartikeln bei Robert Stichel, Reichsstr.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, wo möglich vom Lande, welche sogleich antreten kann. Große Fleischergasse Nr. 27, parterre.

Gesucht wird zum 1. Januar 1842 ein ehrliches, ordentliches und williges Mädchen für die Hausarbeit: große Windmühlengasse Nr. 3/854, eine Treppe hoch.

Gesucht wird eine arbeitsame Aufwärterin, nicht unter 24 Jahre alt: Theaterplatz Nr. 7, 1. Etage.

Gesucht wird von einer Frau ein ordentliches Frauenzimmer als Theilnehmerin zu einem freundlichen kleinen Logis. Zu erfragen bei der Witwe Hemley, Gerbergasse Nr. 43/1126.

Gesuch. Eine perfecte Köchin von gefeitem Alter sucht einen Dienst oder er bietet sich auch, für geehrte Familien zu kochen. Näheres im Keller, Ecke der Petersstraße und Thomaßgäßchen.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches arbeitsames Dienstmädchen. Näheres zu erfragen Dresdner Straße Nr. 1287 parterre.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches die Geschäfte einer kleinen Familie zu besorgen hat: Hainstraße, goldner Hahn, Zimmer Nr. 1.

Eine Dame in den zwanziger Jahren, welche schon seit mehreren Jahren Wirthschaften und Rittergütern vorstand, so wie das Kochen und Schneidern versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine andere Anstellung. Auch würde sie die Erziehung einiger Kinder übernehmen. Das Nähere ist zu erfahren in der Hainstraße, g. Hahn, Hintergebäude 3 Nr.

Logisgesuch. Verhältnisse wegen suche ich ein Logis in der innern Stadt, aus 2—3 Stuben und nöthigem Zubehör, ohne Meubles, bestehend, von Weihnachten an, zu ermiethen. Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.

Zu vermieten ist billig zu Weihnachten eine ausgezeichnet schön gelegene meublirte Stube nebst Schlafcabinet und Doppelfenster, an einen oder zwei Herren: Reichels Garten, großes Vordergebäude links, 3. Etage, bei Herrn Kühn's.

Zu vermieten sind zu Weihnachten zwei Familienlogis einzeln oder auch zusammen, vor dem Dresdner Thore in Neu-Neuditz. Näheres daselbst bei Hrn. Maurermeister Sterl, Nr. 106.

Zu vermieten

und sogleich zu beziehen ist ein Familienlogis im besten Zustande, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Boden u. Keller: Köpplatz Nr. 15/873. Beim Hausbesitzer zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Familienwohnung mit der reizendsten Aussicht, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Holzraum und Keller: Ecke der Lauchaer Straße Nr. 20.

Zu vermieten sind einige Logis, worunter ein Parterre-logis ist: in der Glockenstraße Nr. 7/1423.

Zu vermieten sind 2 meublirte Stuben, beide mit geräumigem Schlafcabinet, an Herren von der Handlung oder Expedition. Näheres Inselfstraße Nr. 2, parterre, links.

Zu vermieten sind künftige Ostern zwei große Boden mit Aufzug: Reichsstr. Nr. 14/546. Näheres beim Hausmanne.

Auf dem Brühle Nr. 80/325 neben dem Kranich ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben und 5 Kammern für kommende Ostern zu vermieten. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Ein Familienlogis von 8 Stuben in der Petersvorstadt ist zu Ostern 1842 zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist Ostern 42 in der Hainstraße eine 4. Etage, jährlich für 150 Thlr., bestehend aus 5 schönen Stuben und Zubehör; sämtliche Räume in einem Verschluss. Nähere Auskunft bei **W. Krobisch,** Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten ist von Ostern 42 im Brühl eine dritte Etage von 4 Stuben und Zubehör für 165 Thlr. jährlich. Das Nähere bei **W. Krobisch,** Barfußgäßchen Nr. 2, zweite Etage.

Zu vermieten ist Ostern 1842 in der Burgstraße eine 1. Etage, jährlich für 220 Thlr., bestehend aus 6 Stuben, worunter eine schöne Erkerstube, großer Vorsaal und sonstige Zubehör; auch sind sämtliche Räume in gutem Zustande. Zu erfragen bei **W. Krobisch,** Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten ist auf dem Neumarkte Nr. 27/639, ein kleines Logis von Stube, Kammer, Alkoven, Küche und Bodenkammer, 2 Treppen im hellen Hofe und Weihnachten zu beziehen. Näheres **Grimma'sche Str. 37/578, 2. Et.** zu erfragen.

Zu verpachten und zu Weihnachten zu übernehmen ist eine Schenkwirtschaft in lebhafter Lage innerer Vorstadt. Das Nähere ist zu erfahren **Frankfurter Straße Nr. 40/1033,** eine Treppe, beim Besitzer.

Das Diorama von Gropius vor dem Petersthore

ist täglich von früh 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Entree für den 1. Platz 6 Gr., für den 2. Platz 4 Gr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Erstes Abendvergnügen

der zweiten Compagnie Leipziger Communalgarde im **Hotel de Vologne**

Sonnabend den 13. November 1841.

Abonnementskarten werden nur noch heute und Gastkarten bis Freitag den 12. d. M. Abends ausgefertigt und ausgegeben beim **Hauptmann Berl.**

Donnerstag zur Abendunterhaltung im Petersschießgraben Ball-Musik. Auch kommen die neuesten Wiener Tänze, so wie ein Cotillon mit den mannichfaltigsten Touren zur Aufführung.

Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

* * Sonnabend den 13. November **Kränzchen im Wiener Saal.**

Anfang 8 Uhr. Billets für Herren sind im Salzgäßchen im Radlergewölbe und an der Casse, für Damen aber nur in meiner Wohnung, grünes Schild, 2 Treppen, zu haben. **E. Leichsenring,** Tanzlehrer.

Wiener Saal.

Heute **Mittwoch Concert und Tanzmusik.** Anfang 6 Uhr. **J. Popisch.**

Wiener Saal.

Heute **Mittwoch** ladet zu Schweinsknochen nebst andern warmen Speisen ergebenst ein **A. B. Schmidt.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute und täglich besten Kaffee à Portion 2 Gr., die halbe 1 Gr. 3 Pf. und frischen Obst- und Kaffeekuchen.

Leipziger Waldschlößchen.

Zu der morgenden Feier des Schillerfestes in Göhlis empfehle ich mich mit warmen und kalten Speisen nebst einem Glase gutem Weine und Biere bestens. **E. Schneider.**

Heute Mittwoch Concert und starkbesetzte Tanzmusik in Tannerts Tanzsalons.

Es kommt dabei zum ersten Male zur Aufführung der beliebte **Adelaiden-Walzer von J. Strauß (neu).** Das Musikchor von **M. Wend.**

Heute Haupt-Kirmes in Lindenau.

Heute **Concert** im Gasthose zu Lindenau von Nachmittags 2 Uhr an. Zur Aufführung kommen:

Duovture aus der Oper: **Don Juan von Mozart.**

Arie mit Chor aus der Oper: **die Nachtwandlerin v. Bellini.**

Duett aus **Belisar von Donizetti.**

Finale aus **Jampa von Herold.**

Gasometer, schottischer Walzer von **Hauschild.**

Nach Beendigung des Concerts **Tanzmusik.**

Das Musikchor von **Hauschild.**

Heute Kirmes in Kleinzschocher.

Heute **Mittwoch Gesellschaftstag** in **Stötteritz-Schulze.**

Schwarzes Kreuz.

Fortwährend wird Mittags und Abends, à Portion 4 Gr., gespeist bei **J. C. Berthold.**

Zu Lüsschenaer Lagerbier,

alle Morgen Bouillon und zu jeder beliebigen Zeit Beefsteaks bei **Brenner in Rupperts Hofe.**

Bekanntmachung.

Heute **Mittwoch** Kirschkuchen von frischen Kirschen und andere Obst- und Kaffeekuchen im großen Kuchengarten. **A. Krahl.**

Freundliche Einladung.

Heute **Quark-, Kapsel- und Kaffeekuchen,** so wie am 11. d. M. Morgens **Wellfleisch** und Abends **Wurst** und verschiedene warme Speisen bei

Witwe Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Heute **Abend** zu **Schweinsknochen** mit **Klößen, Meerrettig** und **Sauerkraut** ladet ergebenst ein **G. Pöbler, Klostersgasse.**

Einladung. Heute zum **Schlachtfest** lade ich alle meine **Gönner** und **Freunde** ergebenst ein. **E. F. Lorenz, Petersschießgraben.**

Heute zum Wurstschmaus

ladet ergebenst ein **E. Rohr** in der **Petersstraße.**

Einladung. Morgen den 11. Novbr. ladet zu **Schweinsknochen** mit **Klößen** nebst **Karpfen** ganz ergebenst ein **August Sorge.**

Heute den 10. Novbr. ladet zum **Schlachtfeste** höflichst ein **Liebner** im **Koblaarten, weißes Läubchen.**

Retour-Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M.

In diesen Tagen geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere im **Gasthause** zum **goldenen Hahn.**

Verloren wurde am 30. v. M. auf dem Wege vom Wiener Saal bis zur Grimma'schen Straße eine Busennadel mit Eisa-Stein. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen den Goldwerth abzugeben beim Buchbinder Jäger im großen Reiter.

Verloren wurde eine schwarze Briefftasche, enthaltend eine Studentenkarte und einige Papiere. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Petersstraße Nr. 1, beim Hausmanne abzugeben.

* Am vergangenen Sonntage ist ein Hund weggekommen, ein schwarzer Pudbel, ziemlich alt. Wer ihn Rosenthalgasse Nr. 3 abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verlaufen hat sich am 8. d. M. eine weiße Wachtelhündin mit braunem Kopfe. Dieselbe hat ein rothes Halsband, hört auf dem Namen Kello und hat an der linken Seite einen Fleck, wo die Haare ganz dünn sind. Wer dieselbe Frankfurter Straße Nr. 56, parterre oder 2 Treppen hoch abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

* Wenn die bei mir verlehren Pfänder bis zum 1. Decbr. nicht wieder eingelöst werden, so lasse ich sie gerichtlich taxiren und verkaufen.

C. Ernestine Heinrich.

Wahnung.

Bei dem Beginnen der Gesellschaftsabende für den Winter in unserm Schützenbause wird der Wunsch unwillkürlich rege, daß ihnen eine größere Theilnahme, als sich im vorigen Jahre zeigte, werden möge. Die Mitglieder der Gesellschaft nennen sich Schützenbrüder, allein sie suchen die Geschwister selten auf und zeigen ein sehr frostiges Familienverhältniß. — Wir haben unser eigenes Haus und sind leider! selten in diesem Hause zu finden. — Beinahe jede Compagnie der Communalgarde hat ihr Kränzchen, ihre gesellschaftliche Vereinigung, und unsere dritte Compagnie benutz die Räume, woren sie ihr Hauptquartier legen darf, wenig. Möchte es besser und diese Mahnung von der freundlichsten Seite betrachtet, d. h. nicht mißverstanden werden.

Mehre Schützenbrüder.

Einpaffirte Fremde.

Hotel de Baviere: Ihre Durchl. die Prinzessin Wutscherska n. Kom., u. Hr. v. Andrybonin nebst Fam., v. Moskau. Sr. Excell. der k. russ. Gesandte Graf Wiedem, v. Stuttgart. Frau Gräfin v. Jech, v. Bieudorf. Frau Generalin von Dose und Frau von Plantz, von Raundorf. Hr. Köder, Kfm. v. Frankenthal. von Reimann, Partic. v. Frankfurt. Ray, Kaufm. von Magdeburg. Handley u. Horrocks, Rentiers v. London. Frau v. d. Rosel, v. Merseburg. Hr. Wegmann, Kfm. v. Rio Janeiro. Schellin, Kfm. v. New-York. Port, Berginsp. v. Verkerhagen. Reiskner u. Martin, Kfm. v. Magdeburg.

Hotel de Pologne: Hr. Gutsbes. Bouger nebst Schwester, von Neuschatel. Dese, Schausp. u. Mainz. von Aker, Partic. v. Borna. Schulze, Factor von Eisleben.

Hotel de Russie: Hr. Oppermann, Kfm. v. Berlin. D. Stephan, Bataillons-Arzt v. Aachen. Puchta, Kfm. v. Bayreuth. Kracke, Kfm. von Aachen. Dembold, Kfm. von Berlin.

Hotel de Sage: Hr. Veden, Prediger von Hamburg. Bröder, Reich u. Gehhardt, Kaufm. v. Berlin. Haller, Partic. von Dresden. Löden, Rentier v. London.

Blaues Roß: Hr. Cutho, Wühlensbes, und Winkler, Gutsbes. v. Niedervölkitz. Ban-Grotel, Kfm. von Heiligenstadt.

Deutsches Haus: Hr. Klein, Hofoffiziant von Dresden.

Goldner Adler: Herr Hildebrandt, Oberamt. von Quersfurt. D. Weiß, Rittergutsbes. v. Schönau. Major von Seidewitz nebst Gemahlin, Reich. Hornung, Kfm. v. Frankenhäusen.

Goldner Hahn: Dem. Döring, Sängerin, und Mad. Döring,

Emilie.

Einsam im Schatten der Buchen
Thronet der friedliche Ort.
Wollen doch länger nicht suchen,
Finden im Schweigen das Wort! . . . —
Der blauen Augen Engelmilde,
Der liebevolle, fromme Blick!
Wenn er dieß Sehnen liebend si'lte,
Wie könnt' ich fordern ander Glück? v. c.

Verbindungs = Anzeige.

**Sophie Birngruber.
Hartmann Friedlein.**

Marktstett und Leipzig, am 1. November 1841.

Gestern Abend 5½ Uhr wurde meine Frau, Anna geb. Peters, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 9. Novemb. 1841.

Alfred Göbring.

Sanft und unerwartet verschied am 6. d. M. nach einem kurzen Krankenlager unsere theure Tochter, Schwester und Schwägerin, Emilie Thümler, in einem Alter von 21 Jahren. Das sanfte Gemüth der Dahingefahrenen, ihre treue Liebe und die Anhänglichkeit gegen die Ibrigen, wie ihre ungeheuchelte Frömmigkeit und Gottesfurcht sichern ihr im Herzen ihrer tiefbetrübten Angehörigen ein ewiges Andenken. Wer sie näher kannte, wird die Größe des Schmerzes ermessen, in den wir durch diesen Verlust veretzt worden sind, und uns seine Theilnahme nicht versagen.

Möge der Allmächtige, da uns kein Sterblicher trösten kann, uns mit seinem göttlichen Worte trösten, und unserer vielgeliebten Verbliebenen die Pforte seines himmlischen Reiches öffnen.
Zwickau, Leipzig und Lübbenau, den 8. Nov. 1841.

Friedrich August Thümler als Aeltern.
Wilhelmine verehel. Thümler
Wilhelm Buchstein, als Schwager,
Caroline Buchstein, geb. Thümler, als Schwester,
Adv. Carl Eduard Thümler, als Bruder,
Minna Thümler, geb. Bir, als Schwägerin,
Auauft Ludwig,
Ferdinand Wilhelm,
**Ernestine und
Wilhelmine**, } Geschwister Thümler.

v. Berlin. Dr. Gehhardt, Kfm. v. Frankfurt a. M. Schudelbach, Hdlgsreis. von Dautzen.

Goldner Hut: Herr Peters, Oberleut. von Dresden. Stecher, Pastor von Stintz.

Grüner Baum: Hr. Rebelung, Kfm. von Magdeburg.

Grünes Schild: Hr. Archischewski, Gutsbes. von Krowstawka.

Hotel garni: Alles W. u. A. Romanus, von Götzen. Herr Schwarz u. Kunze, Kfm. v. Berlin u. Dresden.

Palmbaum: Hr. Zimmer, Kfm. v. Prochau. Haude, Holzhdler.

v. Schandau. Ehrlich, Kfm. v. Meissen. Saporosky, Kfm. v. Halle.

Stüler, Kaufm. v. Magdeburg. Schönau, Kaufm. v. Oberweißbach.

Krüger, Kfm. v. Leisnig. Levi, Kfm. v. Heiligenstadt. v. Geming,

Hauptm. v. Müllersberg. Barthels und Sieberlich, Defon. von Dtra.

Rheinischer Hof: Hr. Stidel, Apoth. v. Göln. Freih. v. Sün-

derode, v. Berlin. Schützenbach, Chemiker v. Carlsruhe.

Stadt Dresden: Hr. Bamberg, Handelsmann v. Wiffinhausen.

D. Mühlh nebst Gem., v. Halle. Trese u. Wülk, Hdlsl. v. Dahlsfeld.

Hellwig, Asmuth u. Ch. u. A. Hügen, Hdlsl. v. Littmarinhausen.

Stadt Frankfurt: Hr. Lander, Weißgerber v. Kegnitz.

Stadt Hamburg: Hr. Barnigson, Rang. von Halle. Reiskner,

Gutsbes. v. Oberwiesenthal. Burghard, Kfm. v. Erfurt.

Stadt Rom: Sr. Excell. der Staatsminister v. Lindenau, von

Dresden. Graf v. Langenslein, von Carlsruhe. Oberhof-Marschall

Major v. Sierakowsky nebst Gem., v. Pless. Gentschel, Oberberggrath

v. Cassel. Barons v. Settow u. v. Weugel, v. Berlin.

Druck und Verlaa von **C. Volk.**

Hier zu eine antiquarische Beilage von **J. M. G. Armbruster.**